

Museum Folkwang

Statement von Klaus Schäfer, Vorsitzender des Vorstands der E.ON Ruhrgas AG Pressekonferenz 30. September 2010, 11 Uhr, Museum Folkwang

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
im Namen der E.ON Ruhrgas begrüße ich Sie herzlich zu dieser Pressekonferenz. Es ist das erste Mal, dass ich hier im Museum Folkwang die Gelegenheit habe, bei der Eröffnung einer großen Kunstaussstellung mitzuwirken. Die meisten von Ihnen kennen mich noch nicht – erlauben Sie mir deshalb zu Beginn einige Worte zu meiner Person.

Mein Name ist Klaus Schäfer, ich bin seit rund anderthalb Monaten Vorstandsvorsitzender der E.ON Ruhrgas. Zuvor war ich 14 Jahre lang in verschiedenen Funktionen im E.ON-Konzern bzw. seinen Vorgänger-Unternehmen tätig. Zuletzt habe ich das Energiegeschäft in Italien geleitet. Der Vorstandsvorsitz der E.ON Ruhrgas ist eine herausfordernde und faszinierende Aufgabe für mich: zum einen, weil sich das internationale Gasgeschäft derzeit mit hoher Dynamik verändert und E.ON Ruhrgas sich in einem neuen Umfeld behaupten muss. Zum anderen, weil Ruhrgas hier im Ruhrgebiet ein bekanntes Traditionsunternehmen ist. Es kann auf eine lange erfolgreiche Geschäftsentwicklung zurückblicken und ist für viele Menschen ein wichtiger Arbeitgeber. Daher hat auch die langjährige Partnerschaft mit dem Museum Folkwang eine besondere Bedeutung für mich.

Ich bin also neu im Ruhrgebiet und erlebe diese Region in einer spannenden Zeit. Fünf Millionen Einwohner, 53 ganz unterschiedliche Städte, drittgrößter Ballungsraum in der EU – und diese ganze Region wurde zur Kulturhauptstadt ernannt. Wir sind Metropole“ – dieser Slogan der Ruhr.2010 bringt es auf den Punkt: den Anspruch des Ruhrgebiets, sich in Europa ein neues Image zu geben und die Kultur auch für eine nachhaltige Wirtschafts- und Stadtentwicklung zu nutzen.

Umso mehr freut es mich, dass ich heute die E.ON Ruhrgas als Hauptsponsor der Kulturhauptstadt repräsentieren kann. Wir hätten kein passenderes Projekt finden können, als die heute eröffnete Ausstellung *Bilder einer Metropole – Die Impressionisten in Paris*. Es geht in dieser Ausstellung um die Entwicklung einer Metropole. Im Mittelpunkt steht Paris, die erste Metropole der Moderne.

In den Jahren zwischen 1860 und 1900 wurde die Stadt durch vielfältige Baumaßnahmen grundlegend verändert; sie hat eine große Zahl neuer Einwohner angezogen und einen urbanen Lebensstil befördert. Die Impressionisten und ihre Zeitgenossen haben die Verwandlung von Paris beobachtet und in ihren Kunstwerken festgehalten. Dabei ging es nicht nur um die Dokumentation neuer Stadtansichten, sondern auch um das Lebensgefühl der Menschen in diesem Wandel. Meisterwerke der modernen Malerei und Fotografie sind in dieser künstlerischen Auseinandersetzung entstanden.

Wenn auch städtebaulich nicht so durchgreifend, erleben wir doch einen ähnlichen Prozess der neuen Selbstfindung durch das Kulturhauptstadtjahr im Ruhrgebiet. Die Ausstellung greift mit ihrem Thema direkt den Metropolen-Gedanken der Ruhr.2010 auf. Wir selbst setzen im Kulturhauptstadtjahr einen städtebaulichen Akzent in Essen. In zwei Wochen beziehen wir unser neues Verwaltungsgebäude am Brüsseler Platz. Bereits heute Abend wird ein Teil der Preview zu dieser Ausstellung im Neubau stattfinden und ihn damit auf eine besonders charmante Weise einweihen.

Wir wünschen uns, dass der angestrebte Wandel durch Kultur gelingt. Denn ein gemeinsames Verständnis als Metropole Ruhr würde Entscheidungs- und Verwaltungsprozesse vereinfachen und sich positiv auf die Wirtschaft auswirken. Eine Metropole entfaltet eine hohe Anziehungskraft auf Investoren und auf qualifizierte Arbeitskräfte. Als Unternehmen profitieren wir davon. Deshalb fördern wir die hiesige Kultur seit vielen Jahren mit großer Nachhaltigkeit.

Dies ist bereits die zweite Ausstellung, die wir als Hauptsponsor der Ruhr.2010 unterstützen. Wir haben uns bewusst auf unseren langjährigen Partner – das Museum Folkwang – konzentriert. Mehr als 25 Jahre arbeiten wir in der Kulturförderung zusammen. Gemeinsam haben wir eine Reihe großer internationaler Bilderschauen realisiert: zunächst vor dem Hintergrund von Jubiläen mit unseren wichtigsten Erdgaslieferländern, schon bald als eigenständige Projekte. Sie haben die Beziehungen zu Russland, Norwegen und den Niederlanden gestärkt, das Kulturleben im Ruhrgebiet bereichert und den Ruf des Museum Folkwang mitgeprägt.

Heute nimmt das Museum Folkwang unter den Kulturinstitutionen in Deutschland eine herausragende Rolle ein. Herrn Fischer und seinem Team ist ein fulminanter Start in das Kulturhauptstadtjahr gelungen. Pünktlich eröffnete das Museum im spektakulären Neubau von David Chipperfield Architects. Die dann von uns geförderte erste große Sonderausstellung *„Das schönste Museum der Welt“ – Museum Folkwang bis 1933* zog rund 336.000 Besucher an. Damit hat das Folkwang seine Strahlkraft als echtes „Metropolen-Museum“ bewiesen. Wir sind einmal mehr stolz, zu dieser Erfolgsgeschichte einen Beitrag leisten zu können.

Die Ausstellung *Bilder einer Metropole – Die Impressionisten in Paris* bringt eine außergewöhnlich große Zahl weltberühmter Kunstwerke nach Essen. Viele davon sind das erste Mal in Deutschland zu sehen. Insofern hoffen wir natürlich erneut auf einen großen Publikumserfolg. Heute darf ich Ihnen zunächst einen künstlerischen Hochgenuss versprechen und gleichzeitig eine spannende Auseinandersetzung mit der Frage wünschen, was eine Metropole ausmacht. Haben Sie viel Freude beim Besuch der Ausstellung.

Es gilt das gesprochene Wort.